

Oh/02.04.15

Vermerk: **Anmerkungen zu einem „Scienc-Policy Event“ am 4. März 2015 in Brüssel zur den Umweltrisiken von Veterinärarzneimitteln und deren Bewertung**

Anlass: Laufende Beratungen über einen Vorschlag zu einer „Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Tierarzneimittel **COM(2014)558/2**“

Veranstalter: UBA sowie die finnische Agentur für Chemikaliensicherheit (Tukes)

Begrüßung: Frau Krautzberger, UBA-Präsidentin

Referenten:

- MEP Martin Häusling (GRÜNE), Schattenberichtersteller seiner Fraktion zum Entwurf einer EU-Regelung über Veterinärmedizinische Produkte.
- Prof. Thomas Backhaus, Universität Gothenburg über Umweltauswirkungen von Veterinärmedikamenten.
- Auf einer Podiumsdiskussion waren neben den Referenten zusätzlich Vertreter der EU-Kommission aus den Generaldirektionen SANCO und ENVI sowie des deutschen BVL beteiligt.

Ergebnisse:

- Kernproblem ist die Frage der Bildung von Antibiotikaresistenzen. Grund: In der EU wird üblicherweise umfassend Antibiotika zu Futtermitteln und dem Tränkewasser zugesetzt.
- Die Antibiotika werden durch die Landwirte präventiv verabreicht, davon gehen 90% an gesunde Tiere.
- Untersuchungen aus den Niederlanden weisen Antibiotika-resistente Keime bereits auf Gemüse nach.
- Die geschätzte jährliche Einsatzmenge in der EU liegt bei rund 6000t.
- Nur 30% der zugelassenen Wirkstoffe sind hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen untersucht.
- Mengenmäßig werden doppelt bis dreimal so viele Antibiotikamengen in der Tierzucht eingesetzt wie im Humanbereich.
- Von den verabreichten Medikamenten werden 90% sofort wieder ausgeschieden.
- Insgesamt wurden bisher 274 verschiedene Wirkstoffe (Antibiotika und andere) in Dünger, Böden und Grund-

wasser im μg und ng/l -Bereich gefunden, von denen 80% in der Umwelt persistent sind.

- Die Auswirkungen auf die Bodenmikroorganismen sind bisher nicht untersucht.
- Besonders problematisch ist der Einsatz von sog. „Reserveantibiotika“ in der Tiermedizin, die eigentlich für Notfälle in der Humanmedizin vorgehalten werden.
- In den Niederlanden konnte in den letzten 3 Jahren im Rahmen einer Minimierungsstrategie der Antibiotikaeinsatz in der Landwirtschaft um rund 50% gesenkt werden.
- Die finnische Tukes-Agentur ist für Erhebung von Daten und das Risk-Management für die REACH-Chemikalien und Biozide zuständig. Vergleichbares ist bei Veterinärmedikamenten nur für neue Wirkstoffe geplant.

gez. Dr. Ulrich Oehmichen